

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **16 (1894)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Sechzehnter Jahrgang.
Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich " 3.—
Ausland franco per Jahr " 8.30

Gratis-Beilagen:
"Für die kleine Welt"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
"Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
" das Ausland: 25 "
Die Reklamezeile: 50 "

Angabe:
Die "Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Berie:
Saaßenstein & Vogler,
Mulgasse 1,
und deren Filialen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schlies an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 27. Mai

Inhalt: Gedicht: Sonnenzauber. — Gartenbau-
schulen für Frauen. — Ein Nationalverein für Hebung
der Volksgesundheit. — Ein Märchen für die Großen
(Schluß). — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen
thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Auf der Höhe der
Zeit.

Beilage: Spruch: Die liebe Not. — Wie viele
Dienstboten beschäftigt die Schweiz. — Wäitnervereine.
— Neues vom Büchermarkt. — Kleine Mitteilungen. —
Briefkasten.

Sonnenzauber.

Im Holze girt der wilde Tauber
Und süßes Leben schwirt und summt;
Mir aber ist im Sonnenzauber
Die frohe Seele fast verstummt.

Denn wie ein Ahnen brennt's mir mitten
In all' der heißen Lebensglut:
Wie unter diesen leichten Schritten
So viel vom tiefsten Wunder ruht.

Wir welken hin. Doch immer wieder
Erwacht dies Grün aus Schnee und Eis,
Und bricht die alte Erde nieder
Steigt aus dem Stamm ein junges Reis.

Und drüber rankt die wilde Rose;
Ein Blühen ohne Leid und Zeit — —
So liegt vor dir im Erdenchoße
Das Wunder aller Ewigkeit!

Sark Stiller.

Gartenbau-schulen für Frauen.

In der "Schweizer Frauen-Zeitung" wurde schon
auf die Gärtnerei als einen passenden Erwerbs-
zweig für Frauen hingewiesen. Derselbe wird
stets noch viel zu wenig beachtet und gewürdigt,
besonders in seiner gesundheitlichen Bedeutung.
Unsere Landmädchen, die in erster Linie, so sollte
man meinen, alle Erwerbszweige, die ins landwirt-
schaftliche Gebiet einschlagen, ergreifen und an sich
ziehen sollten, drängen nach den Städten, nach den
Fabriken; sie werden Dienstmädchen, vor allem
aber Fabrikarbeiterinnen. Der bar ausbezahlte Lohn
zieht an, und dann die scheinbar weniger mühevolle
und schmutzige Arbeit. Sie denken nicht daran,
wie der Aufenthalt in den geschlossenen Räumen,
die einseitige Beschäftigung, ihre Gesundheit schädigt,
und um wie viel wohlthätiger und gesunder das
Schaffen draußen in Feld und Garten ihnen wäre.
Sie haben nun einmal sonderbarerweise die Idee,
daß sie, indem ihnen die leichtere Arbeit eine hübschere,

sauberere Kleidung gestattet, dadurch eine Stufe
höher in der Gesellschaft steigen. Es sind daher
die gebildeteren, einsichtigeren Frauen, die der Land-
bevölkerung es wieder vormachen müssen, wie man
aus der Bearbeitung des Bodens Befriedigung, Ge-
sundheit und einen schönen Verdienst sich holen kann.
Diesen letzteren freilich nur insofern, als man Kennt-
nisse und Vorbildung für den Beruf mitbringt. Es
muß alles gelernt sein und besonders, wenn man
auf dem Markte konkurrenzieren will, muß es doppelt
wohl gelernt sein. Wenn ein junger Bürsche Gärtner
werden will, muß er eine mehrjährige Lehre durch-
machen; von den Frauen unserer Landwirte hat
man bis anhin erwartet, daß sie ganz aus sich selbst
tüchtige Gärtnerinnen seien. Wo man die Blumen-
und Gemüsezucht einzig für den Hausbedarf be-
treiben will, gewissermaßen zwischen hinein als
Nebenbeschäftigung, genügt ja wohl die Anleitung
eines erfahrenen Familiengliedes. Die Tochter wird
es der Mutter ablernen, wie und wann diese ihre
Bohnen steckt und ihre Setzlinge aussetzt, und hat
eine Freude und Lust an ihrem Garten, wird sie
nach und nach schon selber merken, was ihren
Schützlingen wohl bekommt. Übung macht auch
im Garten den Meister und durch Schaden wird
eine auch leicht klug genug werden. Wenn man
jedoch gezwungen ist, aus seinem Gartenland, aus
seiner Hände Arbeit, sofort den größtmöglichen Nutzen
und Verdienst zu ziehen, so darf keine Zeit und Kraft
aufs Prübeln verwendet werden; da besonders,
wo man die Gärtnerei in größerem Maßstabe und
für den Handel betreiben will, da kommt Unkenntnis
oft teuer zu stehen, und ist es besser und sparsamer
gehandelt, sein Lehrgeld vorher zu zahlen als nach-
her. Mit Fleiß und gutem Willen können eines
wohl ziemlich weit im Leben, weiter jedoch noch
mit Wissen und Bildung, darum sind solche stets
ein gut angelegtes Kapital. Es bricht sich nun
heutzutage mehr und mehr die Ansicht Bahn, daß
den Frauen so gut wie den Männern dieses Kapital
mit ins Leben gegeben werden solle, daß auch das
Mädchen etwas Bestimmtes lernen, sich eine be-
sondere Fertigkeit, bestimmte Kenntnisse aneignen
solle, um auf diese Weise auf eigenen Füßen stehen
zu können. Warum sollte nun der Gärtnerinnen-
beruf, den so viele Frauen aus Liebhaberei, als
Nebenbeschäftigung betreiben, nicht von ihnen gründ-
lich erlernt und zu ihrem Lebensberufe gemacht
werden? Was die Frauen bisanhin mit ihrer
mangelhaften Vorbildung als Gärtnerinnen geleistet
haben, zeigt, daß sie zu dieser Beschäftigung wohl
geeignet sind.

Eine gründliche Ausbildung in dem Fache ist
nun freilich vorderhand bei uns in der Schweiz
noch nicht leicht zu holen für Frauen. Eine Privat-
lehre in einer Handelsgärtnerei kann für sie in den

seltensten Fällen angenehm oder auch nur durch-
führbar sein. Es müßte dort eine besondere gute
Ordnung, ein besonders anständiger Ton herrschen,
um einem Mädchen das tägliche Zusammensein und
Arbeiten mit lauter männlichen Gärtnerburschen zu
erlauben. Wo die Gärtnerei in kleinerem Maß-
stabe betrieben und Anschluß an die Familie ge-
währt würde, könnte es noch angehen, doch wird
andererseits der Lehrling in der Gärtnerei, wie in
manch' andern Berufe, zu sehr als Mädchen für
alles benutzt, zu wenig als Lehrling, zu sehr als
Handlanger und Knecht betrachtet. Wir sollten
eben auch Gartenbau-schulen für Frauen haben, wie
solche in Deutschland, Frankreich und England be-
stehen. Als kleinen Anfang in der Richtung sind
die von gemeinnützigen Vereinen veranstalteten Ge-
müsebaukurse zu betrachten. Da diese aber not-
wendigerweise nur kurze Zeit dauern, können sie
auch nur denjenigen Frauen möglich sein, die schon
einige Übung und Vorbildung im Gärtnern haben,
und dann können sie gewöhnlich auch nur das be-
schränkte Gebiet des Gemüsebaues berücksichtigen.
Immerhin zeigt die rege Teilnahme, daß Freude
und Interesse an der Sache vorhanden ist.

Die schweizerischen Hausindustrien vermögen
nicht alle vorhandenen weiblichen Kräfte genügend
zu belohnen, die Arbeit in den Fabriken wird für
die Frau stets eine mehr oder weniger ungesunde
und unnatürliche sein, der Boden jedoch wäre wohl
im Stande, bei richtiger Bearbeitung noch mehr zu
produzieren und in unserm Lande mit dem großen
Fremdenverehr finden feinere Gartenprodukte, Ge-
müse und Obst, stets guten Absatz. Es wäre eine
schöne Aufgabe für schweizerische Frauenvereine,
eine Gartenbau-schule ins Leben zu rufen, schweize-
rischen Verhältnissen angepaßt. Es wäre dies in
der That ein gemeinnütziges Wert.

Es liegt mir der zweite Jahresbericht und
Prospekt vor von einer Gartenbau-schule für Frauen
in Swanley, Kent, England, welche mir sehr nach-
ahmenswert erscheint. Ich meine, ein junges, ge-
sundes, lernbegieriges Mädchen müßte vor Lust ver-
gehen, eine Lehre in diesem Gartenbauinstitut durch-
machen zu dürfen. Es werden der Schülerin hier
alle Hilfsmittel aufs prächtigste geboten, um eine
tüchtige, feine Gärtnerin zu werden, eine Gärtnerin
nicht nur im gewöhnlichen Sinne für den Haus-
gebrauch, sondern eine, die befähigt ist, einer Handelsg-
ärtnerei vorzustehen, ein Geschäft zu betreiben,
untergeordnete Kräfte zu dirigieren, oder mit der
Zeit Landschaftsgärtnerin zu werden nach dem Muster
von Miss Wilkinson in London, die den Lesefinnen
der "Frauen-Zeitung" im Oktober 1892 vorgeführt
worden ist und deren Name natürlich auch unter
den Damen des Korrites für Swanley zu finden
ist. Eine lange Reihe hochgestellter Damen ist als

Aufsichtsrat für das Unternehmen aufgestellt, allen zu oberst die Kaiserin Friedrich von Deutschland, frühere Prinzessin von England, als Patronin (Patroness). Eine zweite lange Reihe von Frauenamen repräsentiert die korrespondierenden Mitglieder, die über das ganze Königreich zerstreut sind. Dann folgt ein engeres Komitee, ebenfalls fast ganz aus Damen bestehend. Eine Dame ist Leiterin und Oberaufseherin des Pensionats, welches, ganz in der Nähe der Schule gelegen, den Schülerinnen ein freundliches, komfortables Heim bietet. Das Schulgeld, inklusive Kost und Wohnung, beträgt jährlich 70 Pfund (1750 Franken). Wäsche, Feuer, Einzelzimmer werden besonders bezahlt. Es ist dies für unsere Begriffe freilich viel, doch werden auch einige Stipendien an fleißige und befähigte Schülerinnen ausgegeben. Ein voller Kurs dauert zwei Jahre. Erst nach dieser Zeit kann die Schülerin für ein Diplom konkurrieren. Berichte über Fortschritte und Verhalten werden vierteljährlich an die Eltern und Vormünder der Zöglinge versandt. Etwa 10 Wochen Ferien jährlich unterbrechen die Schulzeit. Als tägliche Arbeitszeit sind 8 Stunden bestimmt, von denen 3 für den theoretischen und 5 für den praktischen Unterricht. Der Stundenplan für diesen letzteren umfaßt alle Zweige des Gartenbaues, Obst, Gemüse, Blumenzucht, im Freien und unter Glas, das Behandeln des Bodens, Säen und Pflanzen, das Ernten und das Verpacken für den Markt, das Vermehren und Düngieren; wenn es gewünscht wird, kann auch Geflügel- und Bienenzucht und die Milchwirtschaft erlernt werden. Im theoretischen Teil findet sich Botanik und Chemie, Zoologie und Geologie, Boden- und Baukunde, Buchhaltung zc., kurz, die Ausbildung ist gründlich und weitgehend. Es stehen der Schule weite Gärten für Gemüse und Blumenzucht, Obstgärten und Mistbeete, zahlreiche Glashäuser zc. zur Verfügung. Das Schulgebäude enthält Vortragszimmer und Arbeitsräume, eine Bibliothek und ein Laboratorium für mikroskopische Untersuchungen und chemische Analysen. Das Pensionat, nur wenige Minuten vom Schulhause entfernt, besteht aus ein paar kleinen Landhäusern mit Speiseaal, Wohn- und Schlafzimmern. Hier wird von der Direktorin mütterlich strenge Aufsicht über die jungen Schülerinnen geübt. Dieselben sind z. B. angewiesen, sich nicht vom Hause zu entfernen, ohne die Dame davon in Kenntnis zu setzen, und die Essens- und Schlafenszeiten müssen pünktlich eingehalten werden. Im übrigen werden die Eltern über den mehr oder weniger großen Grad von Freiheit, den sie für ihre Kinder wünschen, befragt. Das Alter der Zöglinge kommt hier natürlich in Betracht. Es variiert von 16 Jahren an aufwärts.

Das nun, was in dem Jahrsbericht der Direktorin am allerangenehmsten berührt, ist das gute Zeugnis, das diese ihren Zöglingen in gesundheitlicher Beziehung ausstellt. Sie sagt, daß der Gesundheitszustand in ihrem Hause das ganze Jahr hindurch ein ausgezeichnetes gewesen sei, daß ihre Schutzbefohlenen in der Regel nie von der Menge gewöhnlicher Unwohlsein und Erfüllungslagen heimgesucht werden. Es ist dies ein prächtiger Beweis davon, wie gesund der Gärtnerinnenberuf für Frauen ist. In Swanley wird keine übermäßige Anstrengung von den Zöglingen verlangt. Für die größten Arbeiten werden Männer beschäftigt, doch ist die Mehrzahl der Schülerinnen vernünftig genug, sich praktisch auch in den schweren Arbeiten zu üben, um später Untergebene darin beaufsichtigen und anleiten zu können. Das Beispiel unserer Landmädchen lehrt, daß eine gesunde, an körperliche Thätigkeit gewöhnte Frau ganz gut alle vorkommenden Arbeiten im Garten ausführen kann. Dazu wird in Swanley stets weise zwischen der körperlichen und geistigen Arbeit abgewechselt, und es ist der Schülerin überdies die Freiheit gelassen, je nach persönlichem Bedürfnis, zwischen der Arbeit im Freien oder im Warmhaus, zwischen schwererer und leichterer Arbeit zu wählen. Auch die Lage der Anstalt ist gut, der Boden mit durchlässigem Untergrund, die Luft rein und erfrischend.

An der ersten Jahresversammlung des Vereins wurde von verschiedener Seite ganz besonders das gesundheitsfördernde Moment des Gärtnerberufes für Frauen hervorgehoben. Es wurde betont, wie sehr derselbe dazu angeht, sei, der Herkommen und der Blutarbeit beim weiblichen Geschlechte entgegenzuarbeiten, wie er den Grund legen könne zur kräftigen Konstitution und guter Gesundheit für die ganze Lebenszeit.

Es mögen darum hier die Frauen nochmals auf eine Beschäftigung aufmerksam gemacht werden, die ihren Kräften, ihrem Geschmacke angepaßt, ihnen Befriedigung, Gesundheit und Verdienst zu gewähren im Stande ist. Ein ziemlich weites Feld für die Unternehmungslust der Frauen stellt ihnen hiemit noch offen. Trotzdem die Anstalt in Swanley erst seit zwei Jahren funktioniert, somit nur wenige der Zöglinge das erst nach dieser Zeit zu erlangende Reisezeugnis erhalten konnten, wurde der Direktion doch schon für früher austretende Schülerinnen in mannigfacher Weise Beschäftigung angeboten. Da wünscht die Inhaberin eines Gärtnereigüchtes eine Gehülfin, hier sucht man eine Gärtnerin zur Uebernahme eines Gartens in Cannes, und dort eine solche zum selben Zwecke nach einer Vorstadt von London. Einmal offeriert man eine Obergärtnerstelle mit drei Untergebenen, ein andermal eine solche zur Aufsicht von Treibhäusern mit 30 Fr. Wochenlohn, eigenem Gärtnerhaus und Gemüse zur Verfügung. An anderen Stellen wird freundschaftlicher Anschluß an die Familie versprochen. Man sieht, es kann einer gelehrten Gärtnerin in England kaum fehlen, eine gut bezahlte Stelle zu bekommen. Und was in England der Fall ist, geschähe ganz gewiß auch bei uns in der Schweiz, wenn man einmal wüßte, wofür man sich bei Bedarf um eine gelehrte Gärtnerin zu wenden hätte. Wie manche alleinstehende Frau, sei diese nun auf die oder die andere Weise Eigentümerin von Grund und Boden und gezwungen, zu dessen Bearbeitung Angestellte sich zu halten, wäre froh, wenn sie anstatt männliche Gärtner, Frauen zu diesem Zwecke um sich haben könnte. Welch angenehmes, frühdliches Zusammenarbeiten wäre dies! Auch in den Fällen, wo der Gärtnerberuf nicht erlernt wurde, um daraus direkt Verdienst zu ziehen, sondern da auch, wo er nur als Nebenbeschäftigung betrieben würde, wäre das Gelernte kein unnützer Ballast, es hülfte auf gar mannigfache Art den Genuß des Lebens für sich und andere erhöhen, und was er durch Kräftigung der Gesundheit der Gärtnerin bietet, das wäre ja an und für sich wertvoll genug, um ihr bei der Wahl einer Lebensbeschäftigung, eines Wirkungskreises in Betracht zu ziehen. s. w.

Ein Nationalverein für Hebung der Volksgesundheit.

In Deutschland besteht seit einiger Zeit ein Nationalverein für Hebung der Volksgesundheit mit einem in Berlin erscheinenden offiziellen Organ „Der Menschenfreund“. Diesem letztern ist zu entnehmen, daß die am 11. April im Berliner Rathhauseaal stattgehabte Frauenversammlung zur Konstituierung einer Frauengruppe des „Nationalvereins“ recht gut besucht war. In der Frauenversammlung wurde Bezug genommen auf einen Vorschlag des Herrn Dr. Schmidlung, der die Einrichtung eines „weiblichen Dienstjahres“ zur Ausbildung in der hygienischen Haushaltungslehre, in der Kinderpflege und allen Zweigen des Samariterdienstes, befristete, befristete.

Ein Redner führte den Gedanken aus, daß an eine Nationalisierung der Gesundheitspflege ohne das hygienische Dienstjahr der Frauen gar nicht zu denken sei. Er sagte:

„Ein sehr großer und wichtiger Bestandteil der Gesundheitspflege wird immer die Haus- und Familienhygiene sein. Diese aber ist ganz und gar abhängig von der hygienischen Einsicht der Hausfrauen und des weiblichen Hülfspersonals.“

Ohne diesen Beistand vermag ein hygienisch noch so aufgeklärter und gewöhnter Mann das Ziel, welches er sich in dieser Hinsicht gesteckt hat, nicht zu erreichen.

Die hygienische Unterweisung und Gewöhnung der Frauen ist eine Hauptbedingung der Verallgemeinerung der Gesundheitspflege.

Für die Erfüllung dieser Bedingung müssen alle Hülfsmittel benützt werden, über welche ein Kulturvolk verfügt.

Jede Art der Unterweisung und Gewöhnung: also Schule und Presse, Gesetzgebung und Verwaltung, öffentliche Vorträge und weibliche Gesundheitschulen, hygienische Lehrbücher, hygienische Unterweisung und Gewöhnungsanstalten.

Für die Ausbildung und Benutzung dieser vielfachen Hülfsmittel, für Schaffung praktischer Beispiele und Schemata, für die Ausbildung hygienischer

Lehrer, Lehrerinnen und Lehrmethoden kann und muß der Nationalverein große, unentbehrliche Dienste leisten.

Bei dieser Auffassung wird man für das hygienische Dienstjahr der Frau nicht vorzugsweise an eine Beschäftigung in Krankenhäusern denken.

Diese Auffassung würde nur dann richtig sein, wenn man die Krankheiten des Menschen als das Normale, als die Regel ansehen müßte und nicht als das Abnorme, die Ausnahme von der Regel, die immer mehr als eine seltene Ausnahme anzustreben ist. Der Hauptwert des hygienischen weiblichen Dienstjahres muß daher in der Verhütung von Krankheiten und nicht in der Pflege und Behandlung von Krankheiten bestehen.

Das weibliche hygienische Dienstjahr muß also das größte nationale Hülfsmittel der Prophylaxis, der Krankheitsverhütung sein.

Für unsere deutschen Frauen hat aber der neue Nationalverein noch eine große und vielleicht die größte Aufgabe unserer Zeit und unseres Volkes, nämlich die Bekämpfung und Beseitigung der schwersten Erkrankung unseres Volkslebens, welche darin besteht, daß nach Professor Dr. Suetpe in Preußen von 100 ehemündigen Frauen 40 unverheiratet sind und kann man wohl mit Recht annehmen, daß diese Sachlage sich so ziemlich überall gleichbleiben wird. An dieser sozialen Krankheit muß aber, wenn sie nicht geheilt wird, jedes Kulturvolk und somit auch Deutschland zu Grunde gehen; denn alles ist dem Untergange geweiht, was der Natur und ihren ewigen und allweisen Gesetzen zuwiderläuft.

Selbstverständlich kann dieser steigenden Ehelosigkeit nur erfolgreich entgegengetrieben werden, wenn mit hygienischen Reformen Hand in Hand gehen durchgreifende gesellschaftliche Reformen und vor allem folgende Erwerbsformen, welche eine Vermehrung und Sicherung der Brotstellen zur Folge haben.“

Der Richterstatter L. Vierck verbreitete sich über das Thema:

„Welches Interesse hat die Berliner Frauenwelt an den Bestrebungen des Nationalvereins zur Hebung der Volksgesundheit und wie soll dasselbe betätigt werden?“ Und er kommt zu Schlüssen, daß die Frauenwelt ein ganz hervorragendes Interesse an der Hebung der Volksgesundheit habe. Die Gründe hierfür liegen namentlich in der außerordentlich hohen Kindersterblichkeit, in den bedeutenden Fehlern in der Jugendberziehung, in der abnormen Zunahme der Ehelosigkeit und in der erschreckenden Verbreitung der Frauenkrankheiten. Das ist das Feld, auf dem hauptsächlich die Frauen zu arbeiten berufen sind. Die Frauenversammlung nahm denn auch die ihr zugewiesene Arbeit mit Begeisterung zu Handen, um so mehr, als die Ueberzeugung sich geltend machte, daß die auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege mangelnde Velehrung nicht von den Ärzten verlangt werden könne, „da dieselben durch die heutigen Verhältnisse angewiesen sind, von den Kranken zu leben und auch in der Regel kaum Zeit haben, für die Krankheitsverhütung zu sorgen.“

Das weibliche Dienstjahr im Interesse der Volksgesundheitspflege und Volkswohlfahrt müßte eine Einrichtung von unberechenbarer Tragweite werden; es würde das Denken und Streben der schulentlassenen Töchter in gesunde Bahnen lenken; die unnatürliche geistige und körperliche Verweichlichung und Verzärtelung, die hauptsächlich bei den Töchtern der Begüterten stattfindet, würde durch das Dienstjahr eine heilsame Unterbrechung und dadurch sehr wahrscheinlich eine günstige Korrektur für die ganze Lebenszeit erfahren, wie es durch die Militärdienstzeit beim Manne der Fall ist.

Die Bestrebungen des deutschen Nationalvereins zur Hebung der Volksgesundheit werden überall das lebhafteste Interesse erwecken, wo man mit offenem Auge und warmem Herzen der Entwicklung der bestehenden gesellschaftlichen Mißstände und den jeweiligen auftauchenden Mitteln zu deren Verbesserung zu folgen gewohnt ist.

Ein Märchen für die Großen.

(Schluß.)

„Wo denkst Du hin,“ antwortete er, „sprich jetzt etwas anderes, komm mit mir in den Garten, oder ich will wieder einmal unsere schönen Steine hervorholen, die machen Dir immer

so viel Freude.“ Er holte seine Steine hervor, und auch sie brachte die ihrigen; doch wie erschrafen sie, als sie bemerkten, daß jedem von ihnen einer der Steine fehlte. Wahrhaftigkeit hieß der seine, der ihre Vertrauen.

Schweigend legten sie dieselben wieder weg und jedes suchte das andere zu trösten und zu zerstreuen.

Von nun an lag es wie ein leichter Schatten über dem Glück der beiden. Die stille Zuversicht war von Esfriebe gewichen und mit geheimer Sorge beobachtete sie das Thun ihres Freundes.

Nicht lange, als der Prinz wieder allein durch den Garten ging, zog es ihn wie mit magischer Kraft zum Duell hin und er trat wieder. Als er nun spät nach Hause zurückkehrte und Esfriebe ihm in die Arme fliegen wollte, bemerkte sie sofort die Veränderung in seinem Wesen.

„Wo bist Du so lange gewesen,“ frug sie, „ich habe mich sehr geängstigt.“

Da fuhr er sie rauh an und sprach: „Ich liebe nicht, daß Du jeden meiner Schritte beobachtest, ich bin kein Kind mehr und weiß selbst, was ich zu thun habe. Dann nahm er ein Glas, das neben ihr auf dem Tische stand und schleuderte es in wildem Zorn auf den Boden, daß es in tausend Splitter zerbrach. Esfriebe erschraf sehr, und ging still und traurig in ihre Kammer, und weinte lang. Am andern Morgen trat der Prinz zu ihr und sprach:

„Ich bin gestern sehr heftig gewesen; verzeihe mir! Ich hatte an etwas Unangenehmes zu denken. Sei mir nicht böse meine arme, süße, kleine Esf!“

Da bat sie ihn unter Thränen, doch nie mehr so zornig zu sein. „Ich fürchte mich sonst vor Dir,“ sprach sie, „ach mir ist so kalt, so fürchtbar kalt, mir ist, als sei ich gestorben.“ Da schloß er sie in seine Arme und küßte sie auf Mund und Augen und sprach: „Vergiß mir, es soll gewiß nicht mehr geschehen, dann wirst Du auch vergessen können.“

Nun fehlten ihnen wieder zwei der schönsten Steine; Herzengüte hieß der eine, der andere Liebe. Er war ihr schönster und hatte Esfriebe immer besonders erfreut; sie glaubte ohne ihn nicht leben zu können und konnte nimmer froh werden.

Nur wenige Tage vergingen und schon befand sich der Prinz wieder bei der Quelle; er hatte die Kraft verloren, dem bösen Zauber zu widerstehen und wieder krank er von dem Wasser.

Bald folgte Scham und bittere Reue über die eigene Schwäche und er irrte lange ruhelos im Park umher. Schon dämmerte der Abend, als er zurück ins Schloß gehen wollte. Da hörte er vom See her den lieblichen Gesang einer Wassernymphe. Noch nie hatte ihm ihr Lied so weich und wehmützig geklungen. Er ging dem Gesange nach und fand die Nymphe im leichten Schleiergewande am Rande des Sees sitzen. Sie schmückte sich mit Blumen und wand einen Kranz von Schilf und Wasserrosen.

Der Prinz lehnte sich unweit an den Stamm eines Baumes hin und sah traumverloren das liebliche Bild vor sich. Da überkam auch ihn die wehmütige Stimmung, wie sie im Abendlichte der Nymphe geklungen und er fühlte eine heisse, bange Sehnsucht nach Schullosigkeit und Glück. Leise wollte er sich entfernen, als die schöne Nymphe ihm ihr bleiches Angesicht zutehrte und ihn mit süßer Stimme frug:

„Warum bist Du traurig? Stehst Du nicht, wie schön der Abend ist? — Kannst Du auch so schöne Kränze winden? Du kannst es nicht? Komm,“ setzte sich zu ihm, ich will es Dir lehren.“

Da setzte er sich an ihre Seite und bot ihr die Blumen und sie lachte und neckte ihn, wenn er zu kurze Stille brach und plauberte in einem fort, und erzählte allerlei tolles Zeug von ihrem Nymphenleben. Dann legte sie den Kranz auf sein Haupt und sprach lachend:

„Laß sehen, wie er Dir steht.“ Dabei fuhr sie ihm leicht mit der kleinen Hand durchs Haar, daß es ihm seltsam durchschauerte. Da vergaß er sein Leid und lachte mit ihr. Plötzlich schwieg sie und sah traurig über den See hin. Dann sprach sie wieder:

„Der Mond steht schon hoch, ich muß jetzt gehen. — Es war so schön heute.“ Dann schwieg sie wieder und als auch er schwieg, beugte sie sich weit vor und sah ihn seltsam an mit ihren tiefen

Rixenaugen; dabei glitt ihr das lose Gewand über die weiße Schulter. Dann fragte sie leise:

„Wirst Du morgen wieder kommen?“ „Ich komme,“ flüsterte er, als er ihr ins Auge geschaut. Da schlang sie ihre Arme um seinen Nacken und er fühlte ihren heißen Kuß auf seinem Munde; dann glitt sie geräuschlos hinab und verschwand im Wasser, und über die glatte Fläche hin zitterten silberne Kreise in immer weiteren Bogen.

Da saß er lange und starrte hinab. Sein Kopf brannte und sein Herz pochte in wilden ungestümen Schlägen. Fern über den See hin huschten die Frlüchter, und sie sprachen leise miteinander, und der Nachtwind trug ihre Worte deutlich an das Ohr des Einsamen, und sie verwirrten seine Gedanken, und ihm war, als zöge es ihn mit unwiderstehlicher Gewalt hinab in die dunkle Tiefe.

Schon dämmerte der Morgen herauf, als er endlich sein Lager aufsuchte. Seine treue Gespielin hatte ruhelos auf ihrem Lager gewacht; sie frug nicht: „Wo bist Du gewesen?“ Aber ihr ward so unsagbar weh, und als sie voll banger Ahnung nach den Steinen sah, siehe, da fehlten wieder zwei. Der feine von leuchtend blauer Farbe hatte der König Treue genannt, der ihre Liebe.

Von nun an war alles Still und alle Freude von den beiden gewichen. Teilnahmslos gingen sie neben einander her. Er immer und immer wieder dem bösen Zwange folgend, sie traurig und mutlos. Und immer fehlten wieder einige Steine.

Lang blieb der armen Esfriebe noch ein prächtig grüner Stein, der wunderbar schön in der Form eines Anters geschliffen war, aber eines Tages fehlte auch dieser. Da einst trat der Prinz vor sie hin und sprach:

„Ich bin dieses Elendes müde, laß mich fortziehen von Dir in die weite Welt zu fremden Menschen.“ Sie erschraf nicht, denn sie hatte es so kommen sehen, und auch ihr war ein solches Zusammenleben zur unglücklichen Qual.

Da fühlten aber beide die Kette, mit der sie verbunden waren, und sie drückte sie wie schweres Eisen und sie sahen ein, daß es unmöglich sei, sich zu trennen. Da lebten sie nun freudlos und elend dahin bis an ihr Ende.

Weibliche Fortbildung.

Dank der Initiative und unermüdeten Thätigkeit des Herrn Nationalrat und Gewerbenussemdirektor Emil Wild, dank der Einflüsse und Bereitwilligkeit der hiesigen Schulbehörden, sowie der Opferwilligkeit der Gemeinde, ist nun St. Gallen ebenfalls in die Reihe derjenigen Städte eingetreten, die dem Kranke ihrer Bildungsanstalten eine Frauenarbeitschule eingefügt haben. Die neugegründete Frauenarbeitschule umfaßt: eine Fachschule, eine Fortbildungsschule und eine Abteilung für Arbeitslehrerinnen.

Die Fachschule bezweckt, den Schülerinnen durch 4monatliche Kurse in den Hauptfächern der Frauenarbeiten die Befähigung zu verschaffen, die betreffenden Arbeiten für den Hausgebrauch selbständig zu besorgen. Durch wiederholten Besuch einzelner Kurse können die Schülerinnen sich wünschensfalls eine größere Uebung und Fertigkeit in den betreffenden Arbeiten erwerben, resp. sich zu beruflicher Thätigkeit in denselben heranzubilden.

Es finden jährlich 3 solcher Kurse statt. Als Unterrichtsfächer sind vorläufig vorgesehen: Hand- und Maschinennähen mit Musterschritt, Kleidermachen, Musterzeichnen, Wollarbeiten und Bügeln.

Die auszunehmenden Schülerinnen müssen das 15. Altersjahr zurückgelegt haben; nach oben ist keine Altersgrenze vorgeschrieben. Die Auswahl der Kurse geschieht nach freier Wahl der Kursteilnehmerinnen.

Die Fortbildungsschule hat zum Zweck, den Teilnehmerinnen durch Abendunterricht Gelegenheit zu bieten, sich in Handarbeiten für den häuslichen Gebrauch einzulernen, sowie in den Schulfächern die für berufliche Tätigkeit nötige Kenntnis und Sicherheit zu verschaffen. Zu den Fächern der ersten Abteilung, welche hier in einfacherer Form vorgeführt werden, kommen im fernern hinzu: Deutsche Sprache, Rechnen, Buchhaltung, Haushaltungskunde, französische Sprache und Gesundheitslehre. Die Unterrichtsbauer ist nicht für alle Fächer die gleiche, sie variiert zwischen 4 Monaten für die einen, bis zu einem Jahr für andere Fächer. — Das Eintrittsalter ist auf das 14. Lebensjahr angesetzt.

Die Arbeitslehrerinnenabteilung hat zum Zweck: a) in einem 1 Jahr umfassenden Bildungsgange Arbeitslehrerinnen für die Primarschule, b) in einem 4 Trimester oder 16 Monate umfassenden Bildungsgange Arbeitslehrerinnen für Real- und Fortbildungsschulen heranzubilden.

Diesem Zwecke entsprechend kommen zu der Anleitung in allen auf den verschiedenen Schulstufen vorkommenden Handarbeiten im fernern hinzu: Deutsche Sprache, Methodik, Pädagogik und praktische Gebräuhungen. Die Aufnahme erfolgt nach zurückgelegtem 17. Altersjahr und unter Vorweis guter Zeugnisse über vollständige Absolvierung der Primar- und Ergänzungsschule, resp.

bei Realschulcandidatinnen einer 3 kursigen Realschule. St. Gallens weibliche Jungmannschaft erwartet mit Ungeduld den Augenblick, da das Thor der Frauenarbeitschule für die Bernerinnen offen stehen wird.

Zu Lehrerinnen an der Taubstummenanstalt zu Münchenbuchsee wurden gewählt: Henriette Sermann von und in Langnau, und Anna Muggli von Gobsau, in Bern.

Den Koch- und Haushaltungskursen im Erholungsheim Fluntern und demjenigen des landwirtschaftlichen Vereins Dietikon sind aus dem Allscholtschnel Beiträge zuerkannt worden.

Mädchen-Gymnasium. Die gymnasiale Mädchenschule des Vereins für erweiterte Frauenbildung in Wien, welche ihre Schülerinnen zur Ablegung der Maturitätsprüfung vorbereitet, kann im Schuljahre 1894/95 bereits die dritte Klasse in den Räumen des Pädagogiums eröffnen.

Das Hotel „Zum König von Württemberg“ in Friedrichshafen soll zu einem Lehrerinnenseminar umgewandelt werden. Die Königin von Württemberg hat hierzu 50,000 Mark zur Verfügung gestellt.

An der Höherfortbildungsschule Gerisau haben sich für die eben beginnenden Kurse im Nachmittags 24 Teilnehmerinnen angemeldet.

Was Frauen thun.

An der Universität in Zürich studiert die Tochter des deutschen Dichters Rittershaus, dessen 50. Geburtstag dieser Tage von seiner Heimat festlich gefeiert worden ist.

Fräulein Wally Herbig von Marauendorf, Preußen, hat sich an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich den Doktorgrad erworben.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2487: Fremdlingslehrerinnen der „Schweizer Frauen-Zeitung“, die sich in romantischer, äußerst gesunder Legend allein oder mit ihren Kindern eine angenehme und stärkende Sommerfrische gönnen wollen, können dieselbe bei guter Verpflegung und aufmerksamer Bedienung in einem hübsch gelegenen, sauberen Privatbause zu ganz bescheidenem Preise finden. In nächster Nähe befindet sich eine gut geleitete Kneippanstalt. Wollen geehrte Interessentinnen sich bald gefälligst zur Empfangnahme näherer Mitteilungen melden?

Frage 2488: Was ist zu thun, um einen schwachen Magen zu stärken? Bei strenger Diät spüre ich keine Beschwerden, es ist aber peinlich, sich jederzeit so sehr in acht nehmen zu müssen. Man hat mir schon das Massieren empfohlen. Ist hiervon ein Erfolg zu erwarten? Und wer führt solches aus? Gibt es Spezialisten hierfür? Für guten Rat danke bestens.
Eine Abonnentin.

Frage 2489: Wer gibt Anleitung zur praktischen Verrichtung eines jungen Mädchens, das genötigt ist, einige Monate reisend zuzubringen? Die Kleidung soll möglichst bequem und gesundheitsgemäß, möglichst einfach, aber geschmackvoll und gefällig sein. Sie darf nicht aufpassen, muss rasch zu wechseln sein und soll sich aus möglichst wenigen Stücken zusammensetzen; auch muß es möglich sein, alle Teile der Kleidung leicht und gründlich zu reinigen. Für freundliche Beratung von feinen Erfahrener ist herzlich dankbar.
Eine unerschorene Mutter.

Frage 2490: Ich bin seit fünf Jahren schwer leidend und beständig an das Bett oder meinen Stuhl gefesselt und bedarf selbst für jede Kleinigkeit der Bedienung, anstatt für meinen Mann eine treue Hausbesorgerin sein zu können. Die beständigen, großen Arztkosten, der Aufenthalt an den Kurorten und die Belohnung und der Unterhalt meiner Stellvertreterin im Haushalt bringen im Jahr so große Ausgaben, daß unser Erspartes nun vollständig aufgebraucht ist. Ich trage nun schon lange den Gedanken mit mir herum, im Krankenhaus unserer Heimatgemeinde Aufnahme zu suchen, damit mein Mann den teuren Haushalt aufheben und beginnen kann, für seine Zukunft zu sorgen. Mein Gatte widersteht sich aber meinem Wunsche aufs heftigste, obgleich er beim ruhigen Erwägen der Sachlage sich selber sagen muß, daß es in dieser Art nicht weiter fortgehen kann. Ist es wirklich vom guten, daß das Krankenhaus erst dann in Betracht gezogen wird, wenn der wirtschaftliche Ruin heringebrochen und der Mann in gesundheitlicher Beziehung ebenfalls kampfunfähig geworden ist? Ist es nicht besser, es gebe jetzt eines ins Spital und das Arbeitsfähige und Gesunde trage sein Teil zur Versorgung des Kranken und sei, als daß binnen kurzem der Gemeinde zwei Hülflos zu Lasten fallen müssen? Was ist die Meinung derjenigen Lehrerinnen, die durch eigene Erfahrungen im stände sind, solche Verhältnisse richtig anzuschauen und zu beurteilen? Eine freundliche Antwort erleichtert einer unheilbar Kranken ihren schweren Kampf.
Seltsame in W.

Frage 2491: Lohnt es sich heutzutage noch, den Beruf einer Weißnäherin zu erlernen? Die Preise in den Weißwarenmagazinen sind so billig, daß ich glaube, es sei nicht möglich zu konkurrieren, und als Stickerin in große Geschäfte verdient man gar nichts.

Frage 2492: Ich bin seit einem Jahre verheiratet und es ist mir von den Angehörigen meines Mannes ein siebenzehnjähriges Mädchen aus der Verwandtschaft zur Hilfe im Hauswesen beigegeben worden. Das Mädchen hat aber einen schlechten Charakter; es ist augendienerisch und scheidet keine Mühe, meinem Mann

Die liebe Not.

Warum die Not wird lieb genannt, Das war mir lange unbekannt, Bis ich's von einer Frau erfahren.

Soj. Krojan.

Wie viele Diensthöten beschäftigt die Schweiz?

Die schweizerische Berufszählung hat ergeben, daß es in der Schweiz insgesamt 78,000 weibliche, 15,000 männliche Diensthöten gibt.

Deutlich heben sich die Bergkantone von den Kantonen des Bügellandes ab. Baselstadt hat bloß 900 Diensthöten auf 62,000 Menschen.

Abstinenzvereine.

In der Schweiz gibt es 6 Arten von Vereinen mit dem Statut der völligen Enthaltung von geistigen Getränken:

- 1. Das blaue Kreuz, auf religiöser Grundlage und vorzugsweise Rettung von Trinkern bezweckend, auf 30. September 1893 225 Ortsvereine mit 7644 Mitgliedern, wovon 2993 frühere Trinker.
2. Gut-Tempter-Logen, ähnlich den Freimaurerlogen pflegen sie Geselligkeit und thätigste Unterstützung in Francheit und Not.
3. Der internationale Verein zur Bekämpfung des Alkoholgenußes mit Sektionen in Zürich, Basel, Bern, Biel und Neuenburg.

politischen und religiösen Bestrebungen. Auskunft erteilen in Zürich: Prof. Dr. A. Forel, Burghölzli, und Dr. med. A. Fric, Sonnenquai, in Basel: G. W. Brenner, Dornacherstr. 39, in Bern: Prof. von Speyr, Balbau, und Dr. med. C. Jordan, Kirchenfeld, in Biel: Herr Advokat Courvoisier, in Neuenburg: Herr Albert Billikohdy, Forstbühnli, Côte 2.

4. Der katholische Abstinenzverein. Obwalden (58 Mitglieder). Präsident: Nationalrat Dr. Ring, Sarnen.

St. Gallen Stiftsbibliothek Dr. Füh (und Bischof Egger). Zürich Frz. Zuehner, katholischer Vikar, Lutzerthl. Freiburg Monsign. Sabon, Direktor des Seminars.

5. Sevetia, Abstinenzverein der Gymnasianer. Centralpräsident: Frh. Nutschauer, Grünlistraße 12, Winterthur.

6. Abstinenzverein der Studenten. Zürich: Herr Walter Zuhelber, Obgartenquartier 3, Zürich IV.; Basel: Hermann Blocher, Neue Welt.

Neues vom Büchermarkt.

Der gute Ton für Damen. Eine Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlgezogene, gebildete Dame zu betragen. Von Maloine Steinau. Fünfte, durchgesehene und veränderte Auflage. Elegant gebefet. Preis 1 M. 20 Pf.

Ein Büchlein, welches einen ganz außergewöhnlichen Erfolg erzielte. Denn nur wenig Jahre sind verlossen, und „Der gute Ton. Anleitung, sich in den verschiedensten Verhältnissen des Lebens und der Gesellschaft als wohlgezogene, gebildete Dame zu betragen“ ist abermals gänzlich vergriffen, so daß die Notwendigkeit eintritt, eine fünfte Auflage zu veranlassen.

Das 56. Heft der „Schweizerischen Porträlgalerie“ bringt das Bild des gütigen Gelehrten und Erfinders Raoul Viciet, dessen Name in letzter Zeit so viel genannt wurde. Es folgt ihm Dr. Tim. Nothen von Nidsegg, Kantons Bern, der verdiente Direktor des internationalen Telegraphenbureaus.

Kleine Mitteilungen.

Ein Berliner Lokalblatt hatte vor einiger Zeit eine Annonce gebracht, in der angehlich für die Antwerpener Ausstellung 300 junge Damen gesucht wurden. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, zu konstatieren, daß die „300 jungen Damen“ nur nach Holland gelockt werden sollten, um dort zu unsauberem Zweck ausgenutzt zu werden.

An dem alljährlich in Kaufen abgehaltene Hebefest werden die mitsernenden Kinder mit Geschenken bedacht, dann kommen auch die Bräute oder die in diesem Jahre verheirateten jungen Frauen an die Reihe; sie erhalten an klingender Münze einen Beitrag zu ihrer

Aussteuer. Die Kaufener Hebefestigung erteilt Geldprämien an Frauen, welche die bei ihnen verköftigebeten armen Kinder gut halten.

Unsere Kochgeschirre, wie wir sie auf den Kochherden durch Kohlenfeuer erhitzen, verlangen eine ganz unglückliche Verwendbung von Brennmaterial, da die in der Kohle enthaltene Wärme nur zum ganz geringen Teil nützlich verwendet wird und zum größten Teil in den Schornstein entweicht. Eine Verbesserung der Kochgeschirre, welche eine ganz auffallende Ersparnis an Brennmaterial sowohl, wie auch eine viel schnellere Erhitzung des Gefäßinhaltes erzielen soll, besteht nun nach der Anordnung einer englischen Firma, der Maycoed Company zu London, darin, daß dem Umfange des Kochgeschirres ein zylindrischer Mantel gegeben wird, der einige Centimeter von erstem absteht, oben am Gefäß befestigt ist und über den Boden des Topfes noch hinwegragt.

Auf einer Konferenz in Wiesbaden wurde seitens protestantischer Theologen der Frauenfrage große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Notwendigkeit einer gründlichen Ausbildung sowohl für einen Beruf, als für die Hauswirtschaft wurde als dringend betont.

In Osnabrück sind zwei Kinder Choulut im Alter von fünf und fünf Jahren, während die Mutter derselben eine frante Nachbarsfrau besuchte, dem Herdfeuer in der Küche zu nahe gekommen; die Kleider des jüngeren Kindes fingen Feuer und es verbrannte sich am Unterleib und an den Beinen so fürchtbar, daß der Arzt keine Hoffnung hat, dasselbe retten zu können.

Briefkasten der Redaktion.

M. O. A. Sie stellen Ihre Ungelegenheit in unsern Urteile anheim. Wollen Sie nun den Spruch abwarten: Ist es, was Sie an andern misshagen, Nur eine Tugend, die Dir selbst verlagst, Drum eh' Du tadest, sieh fein zu: Hat er den Fehler oder Du?

Frau M. in B. Unsere Bemühung hat zu keinem Resultate geführt. Wir sind also nicht im Falle Ihnen eine nähere Adresse mitzutellen.

Frau M. A. in Z. Die Leidenschaft des Viellesens ist an und für sich keine Gefährde; sie wird es erst dann, wenn der Stoff dem Lesenden nicht angepaßt ist oder wenn die nötige Pflege der Gesundheit darüber vernachlässigt wird. Wenn Sie selber für sich das Bedürfnis nach Fortbildung nicht empfinden, so ist damit nicht gesagt, daß Ihre Kinder nur ebenfalls das Lesen verab-schauen sollten.

Gausfrau in E. Die recht langsam und gründlich durchgekauten Kruste von gut ausgebackenem Brot ohne irgend eine Zulage ist ein sehr gutes Nahrungsmittel. Viele müssen aber das langsame Kauen und Einpeiseln des Brotes erst lernen, weil sie sich gewöhnt find, dasselbe einzubrodern oder in eine zuckende Flüssigkeit einzutauchen. Ein längerer Versuch wird Ihnen die Nichtigkeit beweisen. — Gründliches Kämmen und Bürsten des Haars ist das beste Haarwuchsmittel.

Junge Abenteurer in G.

Ein Freund Franz scheint Dir das Leben, Ein holder Traum, ein frohes Spiel. Doch willst Du fihern nur, nicht freben, So bleibst Du weit vom schönen Ziel.

In voller Luft magst Du genießen Der Stunde Glück, die Jugendzeit; Doch kommt die Pflicht Dich zu begrüßen, So sei zum Ernste auch bereit!

Der Jugend Rosen im Gemüte, In froher Brust ein starkes Herz, Ein junger Baum in reicher Blüte — So eilt der Frühling sommerwärts.

Frl. Sophie B. in A. Eine jede Enttäuschung, ein jedes Leid muß verarbeitet werden, es läßt sich nicht von einem Augenblick auf den andern abschütteln wie die Schneeflocken. Jedes Leid findet an uns etwas zu schleifen oder etwas einzugraben; es ist ein Lehrmeister, den wir nicht abweisen dürfen, wenn uns an der eigenen Fortbildung etwas gelegen ist.

F. Jelmoll, Fabrikdepot, Zürich, sendet franko an jedermann: Muster v. farbigen Damenstoffen, Crêpons, uni, changeant, Loden, englische Neuheiten etc., doppeltbr. (ca. 3000 versend. Dessins) von 75 Cts. bis Fr. 6. 25 p. Mtr. — sowie solche von Herrenstoffen, Baumwollwaren, Bettdecken. [360]

Leset den heutigen Nummer beigelegten Prospectus, die ausgezeichneten Produkte der Apotheke Golliez in Murten betreffend.

Preise reduziert. Kleiderstoffe für Damen und Kinder. Mousseline, beige u. Mousseline per Meter 45-85 Cts. Waschechte u. wollene Etamine u. Crêpons per Meter 45, 75-1.25, 1.25-2.45. Nouveautés, reine Wolle, 100 105 cm breit, per Meter 95, 1.25-2.45. Sämtliche Ausverkauf-Muster umgehend franko. Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich. Jede beliebige Motorzahl franko ins Haus.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18. — per metre. Muster franko. Reste Bezugsquelle für Private. Schwarze Seidenstoffe Welche Farben wünschen Sie bemustert? [101]

Zur Bekämpfung von Müdigkeit allgemeiner Schwäche, Kopfweh, Appetitlosigkeit und blasser Gesichtsfarbe gibt es nichts Besseres, als eine Kur mit dem echten Eisen-cognac Golliez zu machen. Derselbe, seit 20 Jahren als ein gutes Heilmittel geschätzt, mit zahlreichen Ehrendiplomen und goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut sich eines Weltrufes, wie kaum ein ähnliches Präparat. Man sei vorsichtig beim Einkauf; um nicht wertlose Nachahmungen zu erhalten, verlange man stets die Fabrikmarke „2 Palmen“ und den Namen Fried. Golliez in Murten auf der Etikette. [274] Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.

Statt Leberthran wird bei unreinem Blute, Scropheln, Rachitis, trockenen und nässenden Hautausschlägen, Knochen- und Drüsenkrankungen Erwachsener und Kinder Dr. med. Hommel's Hämato-gen (Hemoglobinum depuratum sterilisat. liquid.) mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und sichere Wirkung. Depôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärzlichen Gutachten gratis und franko. [516] Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.

Unübertroffen

in Wohlgeschmack, Nährkraft, Bequemlichkeit und Billigkeit sind die **Suppeneinlagen, Haferprodukte, Kindermehle, fertigen Fleischbrühe-, Erbswurst- und Gemüsesuppen** der Präservenfabrik Lachen am Zürichsee. [10]
Überall verlangen.

Gesucht.

Eine Tochter achtbarer Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Damenschneiderei gründlich erlernen**. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [541]

Eine junge Tochter aus guter Familie, die zwei Jahre die Realschule besucht hat, sucht Stelle in eine rechtshaffene, katholische Familie, wo sie nebst den Hausgeschäften die französische Sprache gründlich erlernen könnte. Familiäre Behandlung und gute Pflege wird Lohn vorgezogen. Geff. Off. unter Chiffre 539 befördert die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, St. Gallen.

Eine Tochter, welche ein Jahr in der französischen Schweiz als Volontaire gedient hat, auch etwas vom Nähen versteht und Liebe zu Kindern hat, sucht bei einer bessern Herrschaft Stelle als **Zimmermädchen** oder in einen Laden. [554]

Dans la famille d'un professeur, habitant la campagne près de Vevey, Montreux, on prendrait en pension **une ou deux jeunes filles** qui voudraient compléter leur éducation et apprendre le français. Education très soignée. Vie de famille agréable. Air salubre, contrée splendide. Bonnes leçons de piano. Atelier de peinture. **Mad. Pétreyquin, St. Léger** près Vevey (Vaud). (Hc 4679 L) [490]

Stadium des Französischen.

Herr Lehrer **Bovay in Oron** (Waadt) nimmt **junge Knaben** in Pension auf. Liebreiche Pflege. Mässige Preise. (H 3884 L) [456]

Landaufenthalt.

In der idyllisch gelegenen Privatwohnung des Unterzeichneten finden Personen, die eigene Haushaltung führen wollen, freundliche, ländliche Aufnahme, z. B. einzelne Familien für 10 Personen, reinliche, gute Betten. Ausgezeichnetes Quellwasser, frische Kuhmilch etc. Die milde, sonnige Lage von Kerns (Obwalden), mit sehr schönen Spazierwegen, wie mit einem Wäldchen in der Nähe und im Hause ländliche, reinliche Wohnung. Auskunft bei **Joseph Maria Bucher, Tossen bei Kerns.** (H 1008 Lz) [536]

Diätetische Kuranstalt

„Villa Friedheim“ in Chur für **Magenkranke, Blutarmer, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige**. Sehr bescheidene Pensionspreise. Prospekte gratis und franko durch **Dr. med. F. Merz, E. Hatz-Schweizer.** [465]

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden- und Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern. Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf. = 75 Kr.

Sie beziehen durch alle Buchhandlungen und Colonialisten (Post-Sendungs-Katalog: Nr. 4352). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W. 55. - Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Zu verkaufen. [538]

Eine neue **Nähmaschine** zum Treten (System Singer) mit prächtiger Ausstattung, sowie eine neue **Handnähmaschine** werden unter Garantie billig verkauft. Offerten sende man poste restante Rheineck, Chiffre L M 103.

Reine Pflanzen-Nährsalze.

Hochkonzentrierte Düngemittel. Beste Düngemittel für Gärtnerien, Gemüse-, Blumen-, Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau. Hergestellt nach Vorschrift des Herrn Prof. Wagner in Darmstadt, in den landwirtschaftlich-chemischen Fabriken von **H. & E. Albert in Biebrich a. Rhein.** Versand für die **Westschweiz**, einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn, durch **Müller & Cie. in Zolingen.** Versand für die **Ostschweiz**, einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin, durch **A. Rebmann in Winterthur.**

Höchst interessante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versenden auf Wunsch gratis und franko. (H 1585 Z) [474]

Wichtige Mitteilung.

Unfehlbar in seiner Wirkung ist das **Eau Anti-Pelluculaire** von **J. BLANCK, Parf., SCHAFFHAUSEN.** Nr. 1: Gegen alle Arten Hautausschläge im Gesicht oder Körper, Nasenröte, Säuren, nässende oder trockene Flechten, wunde Hände oder Füsse etc.; Nr. 2: Gegen Schuppenbildung, Haarverlust, beissende Kopfhaut, Hautjucken, Grinde, Krätze etc. Zu haben bei Obigem, das Uebel ist richtig anzugeben. [24]

Ausgezeichnetes **Kindernährmittel** **ROMANSHORNER MILCH** Vorrätig in allen Apotheken. [62]

Hunzikers Kaffee-Surrogat. [16] **BESTER Gesundheits-Kaffee-Zusatz.** Danksagung und Wunsch. Der göttlichen Vorsehung zunächst, dann dem Herrn Popp in Heide für die schnelle und vollständige Heilung meiner hartnäckigen und schweren Magenleiden, die allen dagegen angewandten Arzneien Trotz geboten hatten, zur beliebigen Veröffentlichung meinen aufrichtigsten Dank. Ich wünsche, das Herrn Pops Helmetmethode immer mehr Verbreitung und Anerkennung finden möge. Jeder Magenleidende, sei es im Palast oder in der Hütte, möge sich vertrauensvoll an Herrn Popp wenden, seine Hoffnung auf Wiedererholung wird Erfüllung finden. K. Moser, weil. Lehrer, Besenbüren, Kt. Aargau. Die Echtheit des obigen Zeugnisses bezeugt: Besenbüren, Gemeindeganzlei, K. Kensch, Gemeindegeschreiber. Broschüre und Fragebogen sendet an jeden **J. J. F. Pops Poliklinik in Heide, Holstein,** gratis und franko. [37]

In 2-8 Tagen verschwinden dicke Häufe und Kröpfe. 1 Flasche meines **Scrophulariens** für 2 Fr. genügt. Geben Sie auch Ihre **Gehör-Ohrensaufen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 2 Fr. **S. Fischer,** prakt. Arzt in **Grub, Gt. Appenzell A. Rh.** [500]

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein.

Koch- und Haushaltungsschule

Buchs bei Aarau.

Beginn des 21. Kurses am 5. Juli 1894. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion der Haushaltungsschule Buchs, welche auch nähere Auskunft erteilt und Prospekte versendet. [555]

Kurort Eigenthal

am Fusse des Pilatus, Kanton Luzern. 3500 Fuss über Meer.

Ruhiger, ländlicher Aufenthalt. Reine Lüfte, geschützte Lage, schöne Spaziergänge mit prachtvollen Aussichtspunkten, naheliegenden Tannenwaldungen. Gute Küche. Reelle Weine. Milch und Molken. Bäder. Telephon. Billige Preise. Es empfiehlt sich bestens [473] (H 740 Lz) **Familie Burri.**

Luftkurort Wolfenschiessen (Nidwalden).

Erholungsbedürftige finden stets volle Pension zu Fr. 3. 20, alles inbegriffen, im Gasthaus „Eihorn“. Guter Tisch, reelle, offene Weine, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, aufmerksame Bedienung und stiller, ruhiger Landaufenthalt. Höflichst empfiehlt sich [495] (H 830 Lz) **Frz. Christen, Eihorn.**

Luftkurort Walzenhausen bei Heiden

675 Meter über Meer. **Kanton Appenzell** (Schweiz). Eisenbahnstation Rheineck. — Post und Telegraph.

Hotel & Pension Rheinhurg.

Komfortabel eingerichtetes Haus mit prachtvoller Aussicht auf den Bodensee und die Gebirge. Reizende Spaziergänge in den anstossenden Parkanlagen und Waldungen. Mildes und belebendes Klima für Gesunde und Erholungsbedürftige. Billige Pensionspreise. Sorgfältige und gute Verpflegung. Prospekte gratis. [543] (H 3760 G) **Besitzer: Gebr. Stadler.**

Therme in Vals

1252 Meter (4170 Fuss) über Meer. **Kur- und Bad-Anstalt.** (H 463 Ch) **Saison vom 1. Juni bis Ende September.**

Eisenhaltige Gipstherme von 25,5° C. (in ihrer Zusammensetzung ähnlich Weissburg und Leuk). Neues Kurhaus mit grossen, sonnigen Balkonzimmern, separatem Badgebäude und offener Schwimmanstalt. Höchste romantische Alpenalpe. Ausgedehnte Spaziergänge in der Ebene zu nahen Tannenwaldungen. Gelegenheit zu Hochgebirgstouren (Adula-Gebiet). Telegraphenbureau. Täglich Fahrpostverbindung von und nach Chur. Mässige Pensionspreise. — Prospekte gratis. [547] Kurarzt: **Dr. E. Bion.** Direktor: **Philipp Schnyder.** Niederlage für Valser Wasser in der Rosenapotheke Chur.

Bezirk Sargans Alpenkurort Weissstannen 3400 Fuss über dem Meer

Kt. St. Gallen. **Eröffnet den 1. Juni.** **HOTEL & PENSION „ALPENHOF“**

(H 3797 G) mit Dependence. [553] Sehr milde, gesunde Alpenluft. Täglich frische Kuh- und Ziegenmolken. Anerkannt gute Küche, reelle Weine, komfortable Zimmer. Bequeme Badeeinrichtung. Hübsche Spaziergänge. „Einziges“ **Telephonbureau des Thales im Hause!** Direkte Verbindung mit dem Telegraphenbureau Mels. **Tägliche Fahrpostverbindung Mels via Weissstannen u. retour.** Privatfuhrwerke. **Pensionspreis Fr. 4 bis 4. 50, vier Mahlzeiten, inkl. Zimmer.** Vor und nach der Saison ermässigte Preise. Billige Arrangements für Familien. Prospekte gratis und franko. Höflichst empfiehlt sich **A. Tschirky, Besitzer.**

Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. Kt. Graubünden Splügenstrasse

Eisenhaltige Gipstherme für Brust- und Magenkranke. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächeständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe. (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.) Post- und Telegraphenbureau im Hause, Pensionspreis Fr. 5. —. Zimmer von Fr. 1. — an. [507] (H 438 Ch)

Kurarzt: **Dr. Jules Gaudard.** Frau **Fravi.**

Hotel und Kuranstalt Weissbad Appenzell I.-Rh.

820 m über Meer am Fusse des Säntis.

Standquartier für **genussreiche Gebirgstouren, komfortabel eingerichtete grossartige Parkanlagen, reizende, geschützte, staubfreie Lage.** Bekannt für **gute Küche und reelle Keller.** **Telegraph im Hause. Prospekt gratis.** Bescheidene Preise. **Das ganze Jahr geöffnet. Beginn der Saison 15. Mai.** (OF 1129 G) [530] **Omnibus am Bahnhof Appenzell.**

Zum 1. September finden noch **3 Töchter aus besseren Familien Hebevollste und gewissenhafteste Aufnahme, sowie gediegenste Ausbildung** in der französischen und englischen Sprache, Musik und allen häuslichen Arbeiten. Vorzügliche Referenzen von Eltern früherer Zöglinge, sowie Prospekte stehen zu Diensten durch die Vorsteherinnen: (H 966 Lz) [528] **Mmes Lipold und Schenker, Villa Monney Dufour, Montreux, Pensionnat de jeunes Demoiselles.**

Soolbad Schweizerhall am Rhein bei Basel.

Aeltestes Soolbad der Schweiz. Einzig und allein mit direkter Soolen-Leitung von den Soolenquellen der nahen Saline bis in die Badwannen. Vollständig gesättigte Sool, somit stärker unmöglich. Sehr schöne Gartenanlagen am Rhein mit Pavillons, gedeckten Hallen und Gartensälen. Weitläufige Spaziergänge durch Buchenwald, Milchkuren. Neueste Douche-Einrichtungen. Billige Pensionspreise. Sorgfältige Bedienung. Prospekte gratis. **Brüderlin.** (H 1436 Q) [494]

1000 m über M. **Kurhaus Fideris-Kulm** 1000 m über M.

Station Fideris, Linie Landquart-Davos.

Luftkur, Milchkur, Bäder, Fideriser Mineralwasser in täglich frischer Füllung. Quelle selbst nur 20 Minuten entfernt. Eigener Weg in die nahen Waldungen. Freundliche Zimmer in massivem Holz. Vorzügliche Betten. Gute Küche. Reelle alte Veltlinerweine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Gefl. Anfragen an den 551] (H 520 ch) **Besitzer: H. Meier-Ruffner.**

Hotel und Pension Falkenfluh bei Thun

— 1040 Meter über Meer. —

Gesunde Luft. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen und den eidg. Waffenplatz Thun. Bäder und Douchen. Tannenwaldungen mit schönen Spaziergängen. Milch- und Wasserkur. Vorzügliche Küche, freundliche Zimmer. Telephon. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 4. — an. Für Kinder Rabatt. Prospectus gratis. (H 2344 Y) [544

S. Dreyer-Steiner.

BAINS D'YVERDON.

Réouverts depuis le 1^{er} mai.

Hydrothérapie. Electrothérapie. Aérothérapie. Pulvérisations.

Masseurs et masseuses réputés. (H 4623 L) [510

Fortes réductions de prix durant le mois de mai.

Médecin: Dr. MERMOD.

Propriétaire: G. Emery.

Wasserheilanstalt Albisbrunn

Anfangs Mai bis Ende Oktober.

Höflichst empfiehlt sich

Med. pr. **E. Paravicini,**

Arzt u. Besitzer.

(O 795 F) [506

Engadiner
Postroute

Lenzerheide

Graubünden
(Schweiz)

Luft- und Terrainkurort, 1500 Meter über Meer.

Für kommende Saison zu vermieten:

Eine gegenüber dem Postgebäude und dem Kurhause auf sonniger, ausichtsreicher Wiesenterrasse reizend gelegene, schön und komplett eingerichtete **Chaletwohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Balkonen. Ausgedehnte Tannenwaldungen in unmittelbarer Nähe. Waldwegverbindungen zum nahen Heidsee. Nähere Auskunft erteilt

(H 517 ch) [549

Alois Furger in Chur.

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

„Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

für Nerven- u. Geisteskranke.

Dirig. Arzt und Besitzer: **Dr. Krayenbühl.** [556

Luftkurort Churwalden, Schweiz

Hotel & Pension Post

Angenehmster Sommeraufenthalt. Uebergangsstation für höher gelegene Kurorte. Prachtvolle Tannenwälder mit schönen Spaziergängen in nächster Nähe. Kurarzt im Hause. Gute Küche. Feine Weine. Billigste Preise. 548] (H 513 Ch) **Ludwig Olglati-Saraz.**

HEIDEN (Kanton Appenzell) Luftkurort Gasthof und Pension LINDE

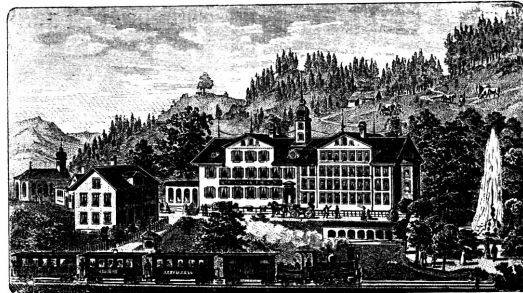
Neu möbliert und renoviert, gute Küche, reelle Weine, billigste Pensions- und Touristenpreise. Unter Zusicherung freundlicher aufmerksamer Bedienung empfiehlt sich ergebenst (H 3568 G) [469

Besitzer: **Jean Ruppenner.**

Gesetzlich geschützt. **Der St. Jakobsbalsam** Unzerseztlich. von **C. Trautmann**, Apotheker in Basel, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eitrig und brandiger Natur, ferner offener Füsse, wundgelegener Stellen u. s. w. Preis Fr. 1.25. (H 1637 Q) [521

JAKOBSBAD, Appenzell I.-Rh. Bad- und Molkenkur-Anstalt.

876 Meter
über
Meer.



Eröffnung den 1. Juni 1894.

Station der Appenzeller Bahn. Telephon im Hause. Wasser stark eisenhaltig, eignet sich daher vorzüglich zu Trinkkuren und zwar in allen Fällen, in denen eisenhaltige Mineralien indiziert sind. — Die Bäder sind durch viele Erfahrungen berümt, besonders für hartnäckige, chronische Rheumatismen aller Art. Außerst milde Lage, frische reine Alpenluft. Molken, Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Alp. Dampf- und Douchenbäder, Soolbäder und andere chemische Zusätze. Schattige Promenaden, Tannenwälder, schöne Ausflüge und Gebirgstouren. Kurarzt: Dr. Germann in Urnäsch. — Prospectus wird franko zugesandt. Sorgfältige Bedienung, gute Küche und möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich ergebenst 542] (H 3789 G)

J. Zimmermann-Forster.

Soolbad und Luftkurort zum Löwen in Muri.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Pension 4 bis 5 1/2 Fr., Zimmer und Bedienung inbegriffen.

Sool- und Moorbäder. — Frische Milch und Molken.

... Gelegenheiten zu hübschen Spaziergängen. ...

Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn. — Eigene Forellenfischerei. Kurarzt **Dr. B. Nietlisbach.** Prospekte und nähere Auskunft durch **A. Glaser-Zillig.** 526] (H 1643 Q)

1262 Meter über Meer. Bad- und Luftkurort Vals

Graubünden
Oberl., Schweiz.

Pension zum Piz Aul

Im **Chaletstil** restauriertes und erweitertes **Gasthaus** in freier, sonniger Lage, inmitten herrlichem Gebirgskranz, zunächst der **Post**, dem **Kurhause** und den eisenhaltigen, gipsreichen **Therme-Bädern**. Mildes, alpines Klima. Staubfreie Gebirgsluft. Gelegenheit zu reizenden Ausflügen in nahe **Tannenwaldungen, Alpen** und zu **Alpsen**, sowie aufs **Hochgebirge**. Italienische Küche. Vorzügliche **Valserheinforellen**. Gute Weine. **Pensionspreis** inkl. Logis, ohne Wein, **Fr. 5. — per Tag**. Das ganze Jahr offen. Täglich Fahrpostverbindung von und nach **Chur**. **Telegraph**. — Den Tit. Kurbedürftigen und Touristen bestens empfehlend, zeichnet (H 518 ch) [550] Die Pächterin: **Witwe A. M. Furger.**

BAD NIEDERNAU

Schwarzwald (Württemberg).

Post, Telegraph und Eisenbahnstation der Linie Stuttgart-Tübingen-Immen- dingen. Prachtvolle Lage in einem reizenden, windstillen und staubfreien Seitental des Neckars. Rings umgeben von Tannenwäldern. **Fünf kohlen- säurereiche verschiedenartige Mineralquellen**, darunter eine der **stärksten Stahlquellen Süddeutschlands**. Trink- und Bädekuren. Mit **starkem Erfolg bei Bleichsucht, Blutleere, Nerven Schwäche, Neuralgie, Hysterie, Hypochondrie, Katarrh der Luftröhre, Verdauungsstörungen, chronischem Katarrh des Nierenbeckens und der Blase, Erkrankung der weibl. Sexualorgane, Neigung zu Abortus und Sterilität.** Gute Verpflegung. Mässige Preise. Prospect gratis. (H 72460) [546

Badearzt: **Dr. med. Bisinger.**

Eigentümer: **G. Raldt.**

Luftkurort Maderanerthal, Kanton Uri, Schweiz. Hotel und Pension z. Schweizer Alpenklub. Geöffnet bis Ende September.

Dieses 4500 Fuss über Meer, 3 Stunden von Amsteg, Station der Gotthardbahn, in grossartiger Umgebung gelegene, windgeschützte, komfortabel eingerichtete Hotel und Pension empfiehlt sich insbesondere auch zu längerem Aufenthalt und als Luftkurort. Neben ausgedehnten Waldspaziergängen ist reichlich Gelegenheit zu kleineren und grösseren Berg- und Gletschertouren geboten. Kalte und warme Bäder im Hause. Juni und September ermässigte Preise. Kurarzt. (H 1762 Q) [545

Es empfiehlt sich höflichst der Besitzer:

Eröffnung Mitte Mai.

Franz Indergand, senior.

BAD SONDER Teufen, Kt. Appenzell I.,

bietet seinen Gästen einen angenehmen, gesunden und billigen Aufenthalt. Sonnige, geschützte Lage; reine, stärkende Alpenluft, schöne Tannenwaldung; prachtvolle Aussicht auf Säntiskette und Bodensee. Warme und kalte Bäder, Schwitzbäder. Christliche Hausordnung. Ausführliche Prospekte. (H 3724 G) [520

A. Ruppenner.

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1. 60 Frauennachthemden Fr. 2.95, Nachtjacken Fr. 2.50, Damenhosen Fr. 1.65, Unterröcke Fr. 1. 65, Kissenanzüge (Kölsch) Fr. 1. 20, alles eigene Fabrikation und gute Ware. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus
Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [445] **R. A. Fritzsche**, Neuhausen-Schaffhausen.

Shampooing
Bay-Rum

ist das beste Kopfwasser gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt in kürzester Zeit einen üppigen Nachwuchs hervor.
Man verlange von jedem Coiffeur zum Kopfwaschen nur
Shampooing
Bay-Rum
von
Bergmann & Co.
480) Zürich. (H 1672 Z)

E. Zahner-Wick,
St. Gallen,

grösstes Bettfederngeschäft der Schweiz, versendet franko gegen Nachnahme gereinigte und gedörrte Bettfedern, per 1/2 Kilo à 60 und 90 Rp., à Fr. 1. 10 bis 1. 50, für feine Deckbetten à Fr. 2. 50, 3. 20 und 4, prima Flaum à Fr. 3. 10, 4. 75, 5. 20, 6.
Sparsame Hausfrauen, Brautleute und Anstalten werden besonders auf diese **sehr vorteilhafte** Offerte aufmerksam gemacht.
Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preiscurants gratis. [443]

Kinderwagendecken.
Neueste Muster.
Ansichtsendungen.
(H 1716 Z) **H. Brupbacher & Sohn.**
492) **Bahnhofstr., Zürich.**

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Elektrische Installation
zum
Vernickeln, Versilbern und Vergolden aller Art Gegenstände aus Metall; Tischbestecken, Velos, oder anderer Stücken, Offizierssäbeln etc.
Sorgfältige Ausführung zu billigsten Preisen. (H 1851 ch) [499]
Sich wenden an die
Fabrik in Bevilard (Bernar Jura).

Wasch-Auswind-Maschinen
mit prima Gummi-Walzen
G. L. Tobler & Cie.,
Zollhausstr. 5, St. Gallen. [440]

Schaffhausen
Specialität! **Tuchrestenversand! Neue Branche!**
Herren- und Knabenkleiderstoffe.
Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.
Restenlänge 1 bis 5 Meter.
Zwirn-Buckskin à Fr. 2. 60, 2. 90 und Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu > 2. 40 > >
Elegante Velours, reinwollen > 4. 20 > >
Englische Cheviots, > 4. 30 > >
Kammgarn, hochfein > 5. 10 > >
Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.
Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann)
Specialgeschäft in Tuchresten. [410]

Dr. med. Smids Gehöröl (90)
ist bei **Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Säusen u. Rauschen** in den Ohren, **Ohrenkatarrh, Ohrentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken** in den Ohren, **Ohrenkrampf**, verhärtetem **Ohrschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. —. **Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke Steckborn.** Depots: St. Gallen: Apoth. C. F. Hausmann; Büchs: Apoth. Brand; Bnat-Kappel: Apoth. Siegfried; Flawil: Apoth. H. Saupé; Rapperswil: Apoth. Helbing; Basel: Alfr. Schmidt, Greifen-Apoth., Hubersche Apoth. bei der alt. Rheinbrücke, Th. Bühler, Hagenbachsche Apoth.; Aarberg: Apoth. H. Schäfer; Biel: Apoth. Dr. Bühler; Pruntrut: Apoth. Gigon; Delsberg: Apoth. Dr. Dietrich, Apoth. E. Feune.

LIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.
Engros-Lager b. d. Korresp. f. d. Schweiz: Aldinger-Weber & Cie., St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Zu haben bei allen grössern Kolonial- und Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (63)

Vorhangstoffe,
eigenes und englisches Fabrikat, crême und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [327]
J. B. Nef, Herisau (Kt. Appenzell).
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Strickmaschinen,
zweckmässigster, solidester Bauart, von grösster Leistungsfähigkeit, liefert mit weitgehendster Garantie und erteilt bereitwilligst Auskunft die
Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik
437) in Schaffhausen (gegründet 1873). (M 6937 Z)

BÜNDNER CHOCOLADE von
in Originalpaketen von **MÜLLER & BERNHARD**
1/2 lb à 80 Cts
MÜLLER & BERNHARD
CACAO & CHOCOLADENFABRIK
überall zu haben **CHUR**
(M 201 6938 Z) [170]

Zarte Haut.
Um der Gesichtshaut und den Händen ein blendend-weisses Aussehen von unvergleichlicher Zartheit und Frische zu verleihen, benütze man nur die allein echte und berühmte
Bergmanns Lilienmilch-Seife.
Nur diese wird allgemein als einzigste echte, gegen rauhe und aufgesprungene Haut, Pickeln, Sommersprossen etc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Apotheken und Droguerien nur die allein echte Bergmanns Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Cie., Dresden und Zürich,** mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner. Preis à Stück 75 Cts.
[129] Schutzmarke.

!! Billig !!
Alles prima neue Ware:
Grosse, gedörrte Birnen 10 Kilo Fr. 4. 15
Rheinthal- oder Kirsibirnen " " 5. 60
Süsse Apfelstückerl " " 5. 50
Türkische Zwetschgen " " 3. —
Gedörrte Kirschen " " 5. 90
Baumnüsse " " 3. 80
Gedörrte Kastanien " " 2. 45
Reis, extra " " 3. 45
Weinbeeren " " 4. 95
Rosinen " " 4. 90
Zwiebeln, gelbe " " 2. 10
Kokosbutter " " 13. —
Schweinefett " " 10. 80
Schinken, feinste Qualität " " 14. 80
Sendungen von Fr. 50. — an franko per Bahn. (H 1833 Q) [552]
J. Winiger, Boswyl
(Aargau).

Unübertroffen
an Wohlgeschmack
Färbekraft
und **Nährwert**
Doppel-Cichorien
C. T.
Nur Aecht aus der SCHUTZ-MARKE [186]
FABRIK PAUL HEIDLAUFF
vormals **Crampier**
in PRATTELN Schweiz
gegründet in Jahr 1793

Die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler
1 Multergasse St. Gallen Multergasse 1
sowie deren übrige
Filialen und Agenturen
besorgen
Inserate in alle Zeitungen
des In- und Auslandes
zu Originalpreisen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Kostenvoranschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede Auskunft über das Insertions- u. Reklamewesen stets zu Diensten. [144]

Frühjahrshonig, das Kilo Fr. 1. 40,
Tannenhonig, " " " 1. 20,
franko in der Schweiz, Büchsen von 1, 2 1/2 und 4 1/2 Kilo per Post, von 25 Kilo an Empfangsstation. (H 4591 L) [488]
Charles Bretagne, Bienenzüchter in Aubonne (Waadt).
Auszeichnungen an den Ausstellungen.
● Lieferant der Waadtländer Spitzler im Jahre 1893. ●
Telegrammadr.: Bretagne, Aubonne.

Durch Anwendung von [468]
Alberts
Garten- u. Blumendüngesalz
erzielt man üppigstes Wachstum und prachtvollen Blütschmuck bei Garten-, Kübel- u. Topfpflanzen. Zu beziehen in Postpaketen von Kilo 1/2 1 2 5
à Fr. 0. 90 1. 60 3. — 6. —
gegen Nachnahme ab Zofingen.
Bei Posten von über 5 Kilo bedeutender Rabatt. — Prosp. und Gebr.-Anwsg. frko.
Wilh. Schauenberg, Zofingen.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bttw. 5 Ko. f. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.